

# **Freie Bahn für Wildtiere!**

## **Resolution der Funktionsträger der Vereinigung der Jäger des Saarlandes**

Das Saarland ist eine der Regionen Mitteleuropas, die am dichtesten besiedelt sind.

Erfreulich ist, dass es noch Freiräume für Wildarten gibt, insbesondere im nördlichen und mittleren Saarland. Sogar das Rotwild ist im Saarland vorhanden und der Wolf hat uns erreicht und breitet sich aus.

Die wenigen noch verbliebenen Wanderkorridore und Verbindungswege zu benachbarten Populationen sind allerdings bedroht, insbesondere beim Rotwild.

Die Jägerschaft des Saarlandes richtet daher folgende Forderungen an die Landesregierung und die Kommunen des Saarlandes:

1. Reduktion des Flächenverbrauches durch Industrieanlagen, PV-Anlagen oder anderen Infrastrukturmaßnahmen durch eine intensive und ehrliche Suche nach Alternativ-Standorten auf Industriebrachen, Bergehalden u.ä..
2. Werden diese Alternativen nicht gefunden, ist zu untersuchen, ob Wildwanderwege tangiert und gefährdet werden. Wenn dies der Fall ist, wie am „Pellinger Berg“ oder im „Linsler Feld“, ist die Maßnahme zumindest an diesem Ort zu unterlassen.
3. Wiederherstellung der durch die Autobahnen A 8, A 6, A 62 und A 1 zerschnittenen Wanderwege durch Grünbrücken. Ergänzung durch weitere geeignete Querungsbauwerke für kleinere Wildtiere.
4. Hierzu die Wiedereinsetzung der beim Umweltministerium ehemals vorhandenen „AG Entscheidung“.
5. Aktualisierung der Landesplanung und zügige Ausweitung und Optimierung des Biotopverbundes und des Wildwegeplanes im Saarland.
6. Konkret: Vernetzung ökologischer Trittsteine im Bliesgau, Höcherberg Hoxberg, Kirkeler Wald, Ostertal, Saarkohlenwald und dem Warndt mit dem Hochwald.
7. Abstimmung des Biotopverbundes mit Rheinland-Pfalz und dem Departement Moselle, hier insbesondere zum Erhalt und der Verbesserung des auch übernational bedeutsamen Korridors zwischen dem Hochwald und dem „Cannertal“.

Eppelborn, 01. Februar 2025